



Claudia Lammel

Weihnachten | 2024



Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm



Die Adventszeit ist eine besondere Zeit des Jahres – das ist die Zeit der Lichter in der Zeit der Dunkelheit. Advent ist die Zeit des hellen Morgens nach einer langen Nacht und vor einem kurzen Tag. In der Adventszeit werden die Tage immer kürzer und die Nächte immer länger. Erst mit dem Weihnachtsfest kehrt sich diese Entwicklung um. Da werden die Tage wieder länger. Weihnachten als Sieg des Lichtes über die Finsternis.

Wir machen kaum noch die Erfahrung, wie es sich anfühlt, wenn es stockdunkel ist. Meist ist irgendwo ein Licht in der Nähe. In unseren Häusern machen wir das Licht an, wenn es dunkel ist. Unsere Straßen werden von Laternen beleuchtet, Autos und Fahrräder fahren selbstverständlich mit Licht. Licht ist eigentlich nichts Besonderes mehr für uns.

Wie mag es aber den Menschen ergehen, bei denen es weit und breit keinen Lichtschalter, kein Feuer, kein Auto oder sonst etwas gibt? Sie müssen die Nacht aushalten und auf den neuen Morgen warten, bis es wieder hell wird. Versuchen wir uns einmal vorzustellen, wie schön es dann ist, ein Licht zu haben, eine Kerze, die nicht nur Licht, sondern auch Wärme gibt, die durch ihr Flackern etwas Lebendiges ist. Vielleicht mögen wir deshalb den Kerzenschein so sehr, weil wir Wärme und Geborgenheit empfangen. In den Kerzen flackert ein Stück Sonnenkraft als Gottes Energie.

Insgeheim aber sind die Kerzen kleine Propheten. Sie sagen nämlich, was Gott will: Du Mensch bist ein Lichtschein von Gottes Liebe. Du bist als Lichtblick gedacht, Mensch.

Die Bibeltexte des Advents sprechen von der Sehnsucht nach dem, der von sich sagt, dass er das Licht der Welt ist, Jesus Christus. Er hat Licht und Heil in die Welt gebracht, er will das Licht und Heil meines Lebens sein. Im Buch Jesaja 9,1 lesen wir: „Das Volk, das im Finstern lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind.“

Damit können wir jeden Tag neu anfangen. Damit verbreiten wir auch Hoffnung von Gottes Hoffnung, Licht von Gottes Licht und Leben von Gott, das schon hier lebendig macht.

Die Autorin Andrea Schwarz drückt diese Hoffnung so aus:

Bild: © TheOtherKev, Pixabay

*Um allen zu leuchten, die in
Finsternis sitzen und im Schatten
des Todes, Lk 1,79a*

*Das Licht in der Dunkelheit
© Andrea Schwarz, Abdruck mit
freundlicher Genehmigung der Autorin
aus: Wenn ich meinem Dunkel traue
Herder/sz, Psalmenreihe*

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein lichtvolles Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2025.

Das Licht in der Dunkelheit

Wenn ich im Dunkeln bin
und keinem dafür
die Schuld zuweise

wenn ich das Dunkel achte
weil ich Teil
des Dunkels bin

wenn ich das Dunkel zulasse
und nicht davor
fliehe

wenn ich mich in das Dunkel
hineinbegebe
aus Mut zum Leben

wenn ich das Dunkel aushalte
und dabei die Hoffnung
nicht verliere

dann leuchtet
mitten im Dunkel
ein Licht
das den Weg weist

wenn ich das Dunkel lebe
und trotzdem die Liebe
leben lasse



Grußwort an die Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit

Dekan Alexander König

Liebe Gemeinde!

Vor oder nach Weihnachten, an Heiligabend oder spätestens zum Jahreswechsel werden wir immer irgendwann nachdenklich und fragen uns: Was war eigentlich alles in diesem Jahr?! Es war viel. Und nicht alles war leicht. Persönliche Erlebnisse und Einschnitte haben das Jahr 2024 geprägt. Mit Gesundheit, Beruf, Familie und in so vielen anderen Bereichen ging es nicht nur einfach weiter, wie es bisher vertraut war. Herausforderungen haben auf uns gewartet und brachten Veränderungen mit sich.

In der Kirchengemeinde stellte sich im zurückliegenden Jahr allmählich eine gewisse Routine ein. Die Ehrenamtlichen und die Hauptamtlichen tragen in ihren Bereichen Sorge, dass alles läuft, an alles und an alle gedacht ist. Vieles war zu klären, zu tun und immer wieder zu entscheiden. Von Herzen danke ich allen, die in den Büros, in der Sakristei, in den Häusern und im Außenbereich, in der Musik, in den Gottesdiensten und Aktivitäten, in den Gremien und Gruppen für ein aktives Gemeindeleben und die Belange der Kirchengemeinde sorgen. Viele schöne Begegnungen gab es 2024 in der Kirchengemeinde und in ihrem Umfeld. Danke!!

Als Kirchengemeinde und als Seelsorgeeinheit haben wir gemeinsam den Tod von Elisabeth Strehl im Juni annehmen müssen. Sie war erst Dekanatsjugendseelsorgerin und dann Gemeindefereantin in Freiberg und Pleidelsheim, seit

2012 in der Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“. Elisabeth Strehl war alles andere als konventionell, sie war in Gesprächen für Überraschungen bekannt! Im Teamgespräch und auf Sitzungen kam immer zu einem gewissen Zeitpunkt der Einwand: „Müssen wir das so machen? Es geht doch bestimmt auch anders.“ Elisabeth Strehl hat Dinge beim Namen genannt und den Humor in allem behalten, sie hat die Freude weitergegeben, aus der sie lebte. In jeder Begegnung mit Elisabeth gab es mindestens einmal irgendeine Situation und Begebenheit, wo wir gemeinsam lachen konnten. Und das tut so gut! Auch über ihren Tod hinaus. Wir danken Elisabeth Strehl für ihr Engagement und behalten sie in freudiger Erinnerung!

Das neue Jahr bringt die Kirchengemeinderatswahl am 30. März mit sich. Wir sind auf der Suche und fragen, wer bereit ist, sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen zu lassen. Bis 19. Januar können sich alle volljährigen Kirchenmitglieder entscheiden, ob sie kandidieren wollen. Der Kirchengemeinderat stellt die Weichen, wie es in Kirchengemeinde und Seelsorgeeinheit weitergehen soll. Das Leben prägen alle, die mitmachen. Ich ermutige an dieser Stelle ganz bewusst, sich einen Ruck zu geben und zu kandidieren. Es ist eine schöne Aufgabe und ein guter Zusammenhalt im Kirchengemeinderat.



Noch einmal danke ich allen für ihr Engagement in der Kirchengemeinde und in der Gesellschaft, in der Familie und dort, wo sie leben. Alles Gute kommt an und tut so gut.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben besinnliche Tage im Advent, gesegnete Weihnachten, Frieden und Gottes Segen im Neuen Jahr.



Aus der Gemeinde

Maria Bartik-Nitsche,
gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats



Liebe Gemeinde von St. Petrus,

seit diesem Jahr haben wir zwei neue hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Seelsorgeeinheit (SE). Es sind **Frau Anneke Breuning**, Gesamtkirchenpflegerin und **Frau Angelika Landwehr**, Referentin für Engagementförderung und Ehrenamtskoordination. Zudem haben wir seit einigen Monaten ein neues, gemeinsames Logo der SE. Dies zeigt: Wir sind auf einem guten, gemeinsamen Weg in unserer Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“ mit Asperg, Markgröningen und Tamm. Das neue Logo hat uns manches Kopfzerbrechen bereitet und wurde intensiv diskutiert. Es soll den Hohenasperg widerspiegeln, der in der Mitte der drei Gemeinden liegt. Es war gar nicht so einfach, die Höhenlinie des Hügels wiederzugeben. Jede Gemeinde sieht ihn aus einer anderen Perspektive. Nachdem diese Herausforderung geschafft war, wurden die Farben der

drei Gemeinden besprochen – rot für Asperg, gelb für Markgröningen und blau für Tamm. Auch die Namen der drei Kirchengemeinden sollten im Logo sichtbar sein. Das neue SE-Logo ist nun in schwarz, weiss, grau oder farbig auf allen offiziellen Schreiben einsetzbar.

Aktuell ist die Ausschreibung der freigewordenen Stelle für eine Jugendreferentin oder einen Jugendreferenten für die Seelsorgeeinheit in Arbeit. Wir hoffen auf eine Wiederbesetzung im neuen Jahr. Auch die Wahl des neuen Kirchengemeinderats rückt näher. **Am 30. März 2025** können Sie über seine Zusammensetzung entscheiden. Nehmen Sie diese Chance wahr!

Der Kirchengemeinderat wünscht Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes neues Jahr 2025!



Rund um den Hohenasperg
Katholische Seelsorgeeinheit

Asperg
Markgröningen
Tamm



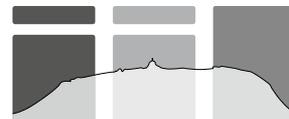
Rund um den Hohenasperg
Katholische Seelsorgeeinheit

Asperg
Markgröningen
Tamm



Rund um den Hohenasperg
Katholische Seelsorgeeinheit

Asperg
Markgröningen
Tamm



Rund um den Hohenasperg
Katholische Seelsorgeeinheit

Asperg
Markgröningen
Tamm

Unsere neue Ehrenamtskordinatorin stellt sich vor

Angelika Landwehr

Liebe Tammer Kirchengemeinde,

seit Mai dieses Jahres bin ich für die „Engagementförderung und Ehrenamtskoordination“ in der Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“ zuständig.

Meine Stelle wurde aus dem Bedarf heraus geschaffen,

- dass die engagierten Gemeindemitglieder eine Anlaufstelle für ihre Belange haben, Unterstützung erfahren, in kritischen Momenten gecoacht werden, ein offenes Ohr finden...
- und gleichzeitig, dass jemand da ist, der die Gemeinden unterstützt, neue Konzepte zu entwickeln, Ehrenamt attraktiver zu machen, um Menschen zu erreichen, die bisher wenig oder keinen Kontakt zur Kirchengemeinde haben.

Derzeit liegt mein Fokus – neben dem Kennenlernen von Veranstaltungen in den Gemeinden und Ausschüssen – auf den persönlichen Begegnungen in allen drei Gemeinden. Mein Herzensanliegen ist, die Gemeindemitglieder in Zeiten der Veränderungen zu unterstützen.

Dazu plane ich derzeit unterschiedliche Workshops, die Impulse und Möglichkeiten aufzeigen, wie wir kraftvoll und freudig neue Wege gestalten können. Der erste Termin fand am 9. November statt, weitere werden folgen.

Zu meiner Person: Ich bin Mutter einer 20-jährigen Tochter, pflege unseren Bienengarten, wandere am liebsten in den Bergen, singe im Chor, lese gern, bin leidenschaftliche Espressogenießerin und meistens mit dem Rad unterwegs. Meine Triebfeder ist „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“ von Mahatma Gandhi.

Ich bin in allen drei Gemeinden unterwegs und habe im Pfarrbüro St. Petrus



mein Büro. Am besten bin ich per Mail erreichbar und freue mich, wenn Sie Kontakt zu mir aufnehmen, damit wir uns persönlich kennenlernen können.

Ich freue mich auf unsere Begegnungen!

Angelika Landwehr
Engagementförderung und
Ehrenamtskoordination Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“

Büro:

Katholisches Pfarramt St. Petrus,
Mörrikestr. 14, 71732 Tamm

Telefon: Mobil 01515 3065694
E-Mail: angelika.landwehr@drs.de

Wie bekommt man eigentlich einen neuen Pfarrer?

Claudia Lammell

Viele Gemeindemitglieder haben uns in letzter Zeit darauf angesprochen, wann wir denn voraussichtlich einen neuen Pfarrer bekommen. Aus diesem Anlass möchten wir Ihnen einmal erklären, wie das Stellenvergabeverfahren für Pfarrer in unserer Diözese abläuft.

Zweimal im Jahr werden die zu besetzenden Stellen im Kirchlichen Amtsblatt der Diözese ausgeschrieben, und zwar im Frühjahr (zur Besetzung nach den Sommerferien) und im Herbst (zur Besetzung im Frühjahr). Interessenten können sich

dann bei der Hauptabteilung für Pastorale Mitarbeiter melden. Ggf. werden sie zu einem Treffen mit Vertretern der Seelsorgeeinheit eingeladen, um sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen. Danach können die Pfarrer sich auf bis zu zwei Stellen bewerben und dabei ihre Wunschkategorien angeben. Nach Bewerbungsschluss entscheiden dann die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Diözese, welcher Bewerbung stattgegeben wird.

Bei der Ausschreibung im Frühjahr gab es eine Bewerbung auf unsere Stellenan-

zeige. Der Kandidat erhielt jedoch eine andere Pfarrei. Im Herbst wurde die Stelle erneut ausgeschrieben und wir hoffen, dass es dieses Mal vielleicht klappt. Dadurch, dass es immer nur zwei Ausschreibungen pro Jahr gibt, zieht sich die Neubesetzung leider schnell in die Länge.

Das gleiche Verfahren gilt übrigens auch für die Besetzung der Gemeindereferentin oder des Gemeindereferenten. Die Ausschreibung für die Stelle in Asperg läuft jetzt auch.

Komm mach mit!

Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl
am 30. März 2025



Warum eigentlich nicht ...

KOMM MACH MIT

Kirchengemeinderatswahl
und Pastoralratswahl am
30. März 2025



Wie bringst Du Dich ein?

Alle Infos zur
Wahl findest
Du hier:



www.drs.de/wahl

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

Am 30. März 2025 findet die nächste Kirchengemeinderatswahl statt. Wir suchen engagierte Frauen und Männer, die Lust haben, sich in unserer Gemeinde einzubringen. Möchten Sie...

- ... in unserer Gemeinde etwas bewegen oder Dinge verändern, die Ihnen nicht gefallen?
- ... im Team gemeinsam mit den anderen Kirchengemeinderatsmitgliedern, dem Pfarrer bzw. dem Pfarradministrator unsere Gemeinde leiten?
- ... die Kirche von morgen mitgestalten und weiterentwickeln?

Denken Sie darüber nach – vielleicht wäre auch für Sie denkbar, Mitglied im Kirchengemeinderat (KGR) zu werden. Bei Fragen können Sie sich gerne an ein Mitglied des KGR oder an das Pfarrbüro wenden.

Im Folgenden stellen zwei amtierende Kirchengemeinderäte dar, warum sie sich für eine Mitarbeit im KGR entschieden haben!



Johannes Sigg

im Kirchengemeinderat (KGR) seit 2020



1. Warum hast du bei der letzten Wahl kandidiert, was waren deine Beweggründe für eine KGR-Kandidatur?

Im Juni 2019 verabschiedete mich unserer früherer Pastoralreferent Ludger Hoffkamp mit einem Pilgersegen zu meiner Pilgerwanderung nach Rom. Seine offene und gewinnende Art bewog mich dann zum Jahresende 2019, mich für die Wahl zum Kirchengemeinderat als Kandidat aufstellen zu lassen. Da ich schon im Ruhestand war und ich mir neben anderen Aktivitäten noch eine sinnfüllende Aufgabe suchte, wollte ich mich bei unserer Kirchengemeinde mit meiner Arbeit im KGR einbringen.

2. Was konkret macht der KGR und warum ist er ein wichtiges Gremium?

Der KGR leitet die Kirchengemeinde und vertritt sie nach außen. Er fasst die für die Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde notwendigen Beschlüsse und ist für ihre Umsetzung verantwortlich.

3. Was stand an? Was wurde erreicht?

Die Arbeitsaufnahme des im Jahr 2020 neu gewählten Kirchengemeinderates fand durch die dama-

lige Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt. Die dem KGR angeschlossenen Gremien (Ausschüsse) konnten jedoch besetzt werden.

Die Organisation und Umsetzung der Vorgaben zur Corona-Pandemie nahmen in der ersten Zeit einen großen zeitlichen Stellenwert ein. Es konnten jedoch die meisten im Kirchenjahr anfallenden Gottesdienste und religiösen Veranstaltungen (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Krippenspiel, Sternsinger etc.), wenn auch eingeschränkt, stattfinden.

Weitere wichtigen Aufgaben, Entscheidungen und von mir als bedeutend wahrgenommene Ereignisse, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit, waren für den KGR:

- der Weggang unseres Pastoralreferenten Ludger Hoffkamp und die Bemühungen um seine Nachfolge
- die Installation der Beleuchtungsanlage in unserer St.-Petrus-Kirche
- die Wiedereinführung des vom Caritasausschuss organisierten Mittagstisches
- der Verkauf einer Immobilie auf der Hohenstange
- die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach von St. Petrus
- die Verabschiedung unseres Pfarrers Winfried Schmid in den Ruhestand und die Bemühungen um seine Nachfolge
- die sehr positiv erlebten gemeinsamen Veranstaltungen mit der evangelischen Kirchengemeinde (u. a. 30 Jahre Ökumenisches Gemeindezentrum)
- die Umstellung auf die gemeinschaftliche Kirchenpflege in der Seelsorgeeinheit mit Asperg und

Markgröningen und der gemeinschaftlichen Beauftragung von Anneke Breuning

- die Stellenbesetzungen von Sabine Riske als Gemeindeferentin und Angelika Landwehr als Ehrenamtskordinatorin in der Seelsorgeeinheit.

4. Wie ist die Zusammenarbeit im KGR?

Die Zusammenarbeit im KGR erfolgt in einer lockeren freundschaftlichen Atmosphäre. Zu den Sitzungen lädt die gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats ein und sie leitet sie auch.

In den verschiedenen Ausschüssen werden die meisten Anträge zur Entscheidung im Kirchengemeinderat vorbereitet. Sie sind die Stützen des KGRs.

5. Was steht für den neuen KGR an – was sind die zukünftigen Themen?

Neben den verschiedenen Punkten des normalen Ablaufs in der Kirchengemeinde wird eine große Herausforderung das Vorhaben der Diözese „Räume für eine Kirche der Zukunft“ sein. Hier muss in der Kirchengemeinde eine Balance zwischen der abnehmenden Zahl der Kirchenmitglieder und den vorhandenen Räumlichkeiten gefunden werden. Weiterhin müssen sich die Kirchengemeinden mit einer geringeren Anzahl von Priestern und pastoralem Personal auseinandersetzen und Lösungen für ein weiteres aktives Gemeindeleben erarbeiten.



Simone Bossert

im Kirchengemeinderat (KGR) seit 2015



1. Warum hast du bei der letzten Wahl kandidiert, was waren deine Beweggründe für eine KGR-Kandidatur?

Ich war bereits im KGR und wollte weiterhin aktiv für unsere Kirchengemeinde eintreten. Es hat in der ersten Amtszeit lange gebraucht, bis ich in meiner Rolle angekommen war und mir zugetraut habe, auch wirklich aktiv etwas anzugehen. Daher wollte ich gerne ein weiteres Mal dabei sein, um dann, sozusagen im zweiten Anlauf, mehr von meinen Kompetenzen einbringen zu können.

2. Was konkret macht der KGR und warum ist er ein wichtiges Gremium?

Der KGR entscheidet alle wichtigen Dinge (mit), die die Kirchengemeinde direkt vor Ort betreffen. Als KGR können wir den Weg unserer Kirchengemeinde lenken und Schwerpunkte setzen. Auch die Verwaltung gehört mit zu den Aufgaben und unsere Gemeindemitglieder und was von ihnen gebraucht wird, im Blick zu haben. Die Arbeit ist sehr vielfältig und ebenso verantwortungsvoll.

3. Was stand an? Was wurde erreicht?

Der KGR hatte ganz schön viel zu wuppen in den vergangenen Jahren.

Die Wahl fand ja mitten in der Pandemie statt. Es war anfangs gar nicht möglich, sich persönlich zu treffen. Viele Sitzungen haben wir getrennt voneinander, jeder vor seinem eigenen Bildschirm, verbracht.

Viele Maßnahmen, die von der Diözese kamen, mussten zeitnah umgesetzt werden. Dies hat uns oft sehr herausgefordert – aber wir haben diese doch immer ganz gut gemeistert.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der uns leider noch immer sehr beschäftigt, ist die vakante Pfarrstelle. Dadurch kamen, vor allem auf unsere gewählte Vorsitzende, viele weitere Aufgaben und Entscheidungen zu.

Ich denke aber, dass wir alle Herausforderungen, die in den letzten fünf Jahren anstanden, lösen konnten und mit den gefundenen Lösungen im Großen und Ganzen auch zufrieden sein können.

4. Wie ist die Zusammenarbeit im KGR?

Die Zusammenarbeit war diesmal etwas erschwert. Ich denke, dies hat ebenfalls mit der Pandemie und dem doch sehr holprigen Start zu tun. So gab es anfangs gar nicht die Möglichkeit, dass wir als Gremium zusammenwachsen, uns kennenlernen und Verbindung aufbauen konnten.

Dies hat sich dann auch im weiteren Verlauf immer wieder als ungünstige Voraussetzung erwiesen.

Wenn es drauf ankam, wurde aber durchaus an einem Strang gezogen und jeder hat sich mit seinen Kompetenzen und vorhandenen Ressourcen nach den jeweiligen Möglichkeiten eingebracht.

5. Was steht für den neuen KGR an – was sind die zukünftigen Themen?

Der zukünftige KGR wird (hoffentlich) die fantastische Aufgabe haben, einen neuen Seelsorger in unserer Seelsorgeeinheit zu begrüßen und ihm tatkräftig zur Seite zu stehen. Außerdem beginnt der Prozess eines Zukunftsausschusses, mit dem wir unsere Kirche zunächst einmal räumlich neu denken werden. Damit verbunden ist dann auch, welche Angebote es in unserer Kirchengemeinde gibt und was es dafür braucht, damit wir diese weiterführen können.

Die Menschen im Mittelpunkt – dies wäre mein Kernthema, das ich dem zukünftigen KGR bei all seinen Entscheidungen gerne mitgeben möchte.

„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Adveniat-Weihnachtsaktion 2024

Viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik haben den Glauben an eine gute und sichere Zukunft verloren. Ausreichende Schul- und Berufsausbildungen werden ihnen verweigert. Sie hungern, werden Opfer krimineller Banden oder begeben sich auf eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten in den reichen Norden. Unter dem Motto „Glaubt an uns – bis wir es tun!“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat das Thema Jugend in den Mittelpunkt der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche. In Jugendzentren, mit Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Stipendien für den Berufseinstieg bietet Adveniat mit seinen Partnerorganisationen der Jugend in Lateinamerika und der Karibik eine Zukunft.

„Ohne euch, liebe Jugendliche, gibt es keine Chance für einen Neuanfang.“ So hat Papst Franziskus die Rolle und Bedeutung der Jugend in der Welt während des Weltjugendtags 2021 beschrieben. Er glaubt an die Jugendlichen und schenkt ihnen das notwendige Selbstver-

trauen, damit sie sich für eine bessere Welt einsetzen. Denn „um aufzustehen, braucht die Welt eure Kraft, eure Begeisterung und eure Leidenschaft“, so Papst Franziskus.

In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben sich die 196 Unterzeichnerstaaten verpflichtet, Kinder und Jugendliche vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung sowie vor wirtschaftlicher Ausbeutung und sexuellem Missbrauch zu schützen. Adveniat fordert mit seinen Partnerinnen und Partnern in Lateinamerika und der Karibik die Regierungen auf, ihrer Verantwortung dafür gerecht zu werden und die ebenfalls verbrieften Rechte auf Bildung, Schule und Berufsausbildung, auf angemessene Lebensbedingungen und soziale Sicherheit umzusetzen. Denn die Realität sieht für viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik ganz anders aus.

Quelle: Adveniat



„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Weihnachtsaktion 2024. Wir stärken Jugend.

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25.12. ist in allen katholischen Kirchen Deutschlands für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Sie können Adveniat aber auch mit einer Spende auf folgendes Konto unterstützen:

Bank im Bistum Essen

BIC:

GENODE1BBE

IBAN:

DE03 3606 0295 0000 0173 45

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter www.adveniat.de/helfen

So verwenden wir Ihre Kirchensteuer am Beispiel von 100 Euro

VIELEN DANK FÜR IHREN BEITRAG.



LEBENSBEGLEITUNG UND GOTTESDIENSTE

24 Euro

Pastorales Personal, Gottesdienste, Seelsorge, Taufen, Beerdigungen, Trauungen, Erstkommunion und Firmung



KINDER, JUGEND, FAMILIE

11 Euro

Kindertageseinrichtungen, Jugend- und Erwachsenenarbeit, Freizeit-, Beratungs- und Gruppenangebote



BILDUNG UND ERZIEHUNG

10 Euro

Religionsunterricht, katholische Schulen und Internate, Bäckereien, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Hochschule und Akademie



FÖRDERUNG CARITATIVER EINRICHTUNGEN UND AUFGABEN

5 Euro

Hilfe für Seniorinnen, Behinderte, Arbeits- und Wohnungslose, Psychisch- und Suchtkranke, Schuldnerberatung



GEBÄUDEUNTERHALT

21 Euro

Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser



ORGANISATION UND VERWALTUNG

16 Euro

Kirchenleitende Verwaltungs- und Organisationsaufgaben wie Versicherungen, Personalverwaltung, Förderung ehrenamtlichen Engagements



KIRCHENMUSIK, KULTUR UND VERANSTALTUNGEN

4 Euro

Organisten, Chöre, Konzerte, Museen, Ausstellungen und Kunst



WELTWEITE MISSION & ENTWICKLUNGSHILFE

2 Euro

Nothilfe für Geflüchtete, Katastrophenhilfe und Zusammenarbeit mit Partnern weltweit, Förderung der Infrastruktur oder des Gesundheits- und des Bildungswesens



LEBENSBEGLEITUNG FÜR BESONDERE SITUATIONEN UND BERUFE

1 Euro

Krankenhaus-, Polizei-, Notfall-, Telefon-, Gefängnis-, Betriebs-, Alten-, Pflegeheim- und Flughafenbesuche

MIT INSGESAMT 57 EURO FÖRDERN SIE DAS GEMEINWOHL



KIRCHENSTEUER-ERHEBUNG

3 Euro

Entgelt an das Land BW für den Kirchensteuereinzug



RÜCKLAGE

3 Euro

Rückstellungen für Altersvorsorge/Pension, Rückstellungen zur Abdeckung eingehender Verpflichtungen, Zins- und Tilgungszahlungen



Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte Aktion Dreikönigssingen 2025

Simone Bossert

20*C+M+B+25

„Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“ heißt das Leitwort der 67. Aktion Dreikönigssingen. Die Beispielprojekte liegen in Kenia und Kolumbien. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Rund 1,36 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger in 66 Aktionsjahren, mit denen Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt wurden. Das Dreikönigssingen wird bundesweit getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Bei ihrer 67. Aktion werden die Sternsinger ihre Stimme erheben und deutlich machen, wie wichtig die Kinderrechte für Mädchen und Jungen in aller Welt

sind. Kinder haben überall das Recht auf Nahrung, Bildung und Gesundheitsversorgung. Sie verdienen den Schutz vor Krieg, Gewalt und Missbrauch. Zugleich machen die kleinen und großen Königinnen und Könige auf die Probleme bei der Umsetzung der 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Kinderrechtskonvention aufmerksam. Denn zahllose Not leidende und benachteiligte Kinder auf allen Kontinenten warten immer noch auf deren konkrete Umsetzung vor Ort. Ihr Wohl und ihre Würde werden nicht gewahrt und nicht geschützt.



Am 5. Januar 2025 sind auch bei uns in Tamm die Sternsinger wieder unterwegs, um Spenden für benachteiligte Kinder in der ganzen Welt zu sammeln. Außerdem bringen sie den Segen „20*C+M+B+25“ Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“ in alle angemeldeten Haushalte.

ERHEBT EURE
* STIMME!

Sternsingen für Kinderrechte

Wenn Sie noch nicht für den Besuch der Sternsinger angemeldet waren, so haben Sie noch bis zum 26. Dezember 2024 Zeit, dies zu tun. Dafür müssen Sie nur eine ausgefüllte Anmeldung in die Box in St. Petrus oder im Ökumenischen Gemeindezentrum einwerfen. Alle, die bereits angemeldet waren, werden automatisch wieder besucht und brauchen sich nicht erneut anzumelden!



STERNSINGEN
FÜR
KINDERRECHTE

ERHEBT
* EURE
STIMME!

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+25

www.sternsinger.de

Vielfalt leben, Zukunft gestalten Friedenslicht aus Bethlehem 2024

Claudia Lammel (nach Informationen von www.friedenslicht.de)

▼ www.friedenslicht.de

„Manchmal sehen wir nur, wie verschiedenen Menschen sind. Aber wenn wir [...] gut genug hinschauen, dann sehen wir, wie ähnlich wir uns eigentlich sind!“ – Aladdin

Stell dir mal vor, es gibt eine Welt, in der alle bei neuen Begegnungen zuerst sehen, was die Menschen verbindet anstatt das, was sie voneinander unterscheidet. Dass die Dinge als erstes auffallen, die alle Menschen gemeinsam haben, Ohren zum Beispiel. In unserer Gesellschaft fällt der Blick schnell auf die Unterschiede. Meistens geht es darum, schneller, größer, reicher, klüger oder einfach besser zu sein. Ein menschlicher Urinstinkt sagt uns, dass alles Unbekannte potenziell gefährlich sein kann. Deswegen gehen wir zu allem Fremden im Zweifelsfall lieber auf Abstand, anstatt ein zweites Mal hinzusehen und weitere Facetten zu betrachten. Ohne die Bereitschaft, sich das Fremde, die Position und die Argumente der anderen zumindest anzusehen, ist es unmöglich, einen Kompromiss auszuhandeln oder einen Konflikt zu lösen.

In einer Welt, die sich ständig verändert, ist es wichtiger denn je, Vielfalt zu schätzen und zu fördern. Jeder

Mensch bringt einzigartige Perspektiven, Fähigkeiten und Erfahrungen mit, die unsere Gesellschaft bereichern und stärken.

Um eigene Grenzen zu überschreiten und neue Gedanken auszuprobieren, braucht es oft jemanden, der ein Gefühl von Sicherheit vermittelt, uns die Hand reicht und gemeinsam mit uns neue Schritte wagt. Wenn alle zusammen vorwärts gehen, können wir eine Zukunft gestalten, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, seine Stärken und Fähigkeiten einzubringen. Eine Zukunft, geprägt von Toleranz, Respekt und gegenseitigem Verständnis. Wenn wir es schaffen, die Unterschiede der Menschen als Stärken zu nutzen, weil wir uns damit gegenseitig ergänzen, können wir eine gerechte Gesellschaft für alle aufbauen. Lasst uns die Herausforderung der Gegenwart annehmen und uns gemeinsam auf den Weg machen, eine Gesellschaft zu schaffen, in der jeder Mensch einen Platz findet. Das Friedenslicht wird als Zeichen für Vielfalt und Toleranz verteilt, denn nur in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist Frieden möglich.

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder machen sich jedes Jahr gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über



3 000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen hinweg. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander. Wir ermutigen daher alle Menschen guten Willens, das Friedenslicht aus Bethlehem als Zeichen des Friedens an zahlreichen Orten in ganz Deutschland an alle Menschen weiterzureichen.

Trotz der derzeitigen Lage in Israel ist vorgesehen, dass das Friedenslicht im Laufe des 15. Dezembers bei uns in Tamm eintrifft. Es wird dann bis Weihnachten in der Seitenkapelle brennen und Sie können es von dort mit nach Hause nehmen. Wir bieten auch kleine Stumpenkerzen mit dem Friedenslichtmotiv an. Falls Sie keine eigene Kerze mitbringen möchten, haben Sie die Möglichkeit, die Kerzen mit Becher zum Preis von 1 € zu erwerben.

◀ Claudia Lammel



Im Jahr 1986 entstand im oberösterreichischen Landesstudio des Österreichischen Rundfunks (ORF) eine Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Die Aktion Friedenslicht in Deutschland geht auf diese Initiative „Licht ins Dunkel“ des Österreichischen Rundfunks ORF zurück. Jedes Jahr entzündet ein Kind aus Österreich

in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem das Friedenslicht. Am Samstag vor dem 3. Advent wird die kleine Flamme der Hoffnung in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an die internationalen Delegationen der Pfadfinderinnen und Pfadfinder weitergegeben. Diese tragen das Licht von dort aus weiter – nach Europa und darüber hinaus in viele Länder der Welt. Seit 1993 bringen sie das Friedenslicht auch nach Deutschland.

Gottesdienste Weihnachten 2024 bis Heilige Drei Könige 2025

Dienstag, 24. Dezember Heiligabend	16.00 Uhr Krippenfeier, St. Petrus 18.00 Uhr Christmette, St. Petrus
Mittwoch, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.15 Uhr Festgottesdienst, St. Petrus
Donnerstag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.15 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit, musikalisch gestaltet vom Projektchor St. Petrus, St. Petrus
Sonntag, 29. Dezember Fest der Heiligen Familie	10.15 Uhr Wort-Gottes-Feier, St. Petrus
Dienstag, 31. Dezember Silvester	18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Jahresschluss, Maria Trost
Mittwoch, 1. Januar Neujahr	17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, St. Petrus
Sonntag, 5. Januar 2. Sonntag nach Weihnachten	09.00 Uhr Eucharistiefeier, St. Petrus
Montag, 6. Januar Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige	10.15 Uhr Familiengottesdienst mit den Sternsängern, St. Petrus

Änderungen vorbehalten!



Impressum



Kath. Kirchengemeinde St. Petrus
Mörikestr. 14 71732 Tamm
www.st-petrus-tamm.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Öffentlichkeitsausschuss der
Kirchengemeinde St. Petrus

Auflage: 2000

Gestaltung: Natascha Findeis

FinKrea